Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Mosaik

Ein schweizerisches Sportgymnasium?

A. M. Frankreich ist nicht mehr gewillt, sich im sportlichen Wettkampf mit Trostpreisen zu begnügen: «Sportliche Siege sind für die moralische Gesundheit und die Entfaltung der dynamischen Kraft eines Volkes notwendig» hat G. d'Estaing proklamiert. Und so hat denn nun das westliche Nachbarland den Sportunterricht an allen Schulen intensiviert und es hat zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele von Mexiko City in einer Höhe von 1850 Metern ein Kolossalgebäude errichtet: das Sportzentrum von Font Romeu am Südhang der Pyrenäen.
In diesem Eldorado des Sports mit den grosszügigsten Trainingsanlagen ist auch ein Sportgymnasium untergebracht: Im Augenblick baut man ein vierklassiges Untergymnasium auf, ein Obergymnasium wird folgen, und der Lehrplan scheint bereinigt. Dank staatlicher Hilfe bezahlen die 288 Schüler des Internats monatlich nur 100 NF, und unbemittelte Schüler sind von den Kosten befreit.

Eine Idee greift um sich

Das französische Vorbild hat bereits mitgerissen: In Hamburg soll auf privater Basis ein Sportgymnasium entstehen, und der Präsident des deutschen Sportbundes, Willi Daume, hat an Bayern die Frage gerichtet, ob es (wohl im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1972 in München) nicht ebenfalls eine solche Schule gründen wolle. In Hessen und in Nordrhein-Westfalen regen sich auch bereits Pläne, und über kurz oder lang werden in Deutschland verschiedene Sportgymnasien ihre Tore öffnen.

Gymnasialer Muskelkult?

Man darf sich nun freilich fragen, ob die östlichen Sporterfolge überhaupt in die Diskussion zu ziehen seien, wenn der Begriff Bildung auf der Tagesordnung steht. Ja, unwillkürlich wird die Frage laut, ob denn nicht gerade der Umstand, dass die Diktaturstaaten den Spitzensport mit allen Mitteln züchten, den Sport an sich verdächtig machen müsste: Muskelkult an Stelle des Geisteskultes! Verschiebung der Werte, Zertrümmerung des Abendlandes, Verlust der Mitte . . .

Linderungsmittel gegen den Bildungskrampf

Hat, so wird man in Verteidigung unseres Bildungsideals fragen, der Sport — vor allem der Spitzensport — überhaupt etwas mit dem Gymnasium zu tun? Wenn wir kühlen Kopf bewahren, beantwortet sich die Frage von selbst: Er hat recht viel damit zu tun! Denn eigentlich verlangt das humanistische Bildungsziel einen harmonisch entfalteten Menschen. Das Ziel der harmonischen Entfaltung haben wir jedoch längst ersetzt durch das immer fragwürdiger werdende Ziel der «allgemeinen Bildung», welche in einem starren Kanon festgelegt ist. Von Generation zu Generation vererbt sich die Meinung fort, allgemein gebildet sei derjenige, der sich in zwölf bestimmten Fächern (den sakrosankten Maturitätsfächern) ein bestimmtes Wissen angeeignet habe, und das Wissen sei umso bildender, je weniger es unmittelbar genutzt werden könne.
Wohlverstanden: Nach unserer Meinung ist keines der zwölf Maturitätsfächer unwichtig. Aber es gibt in unserer Welt recht viel ebenso Wichtiges, an dem das Gymnasium zum Schaden der jungen Menschen vorbeigeht. Die Verantwortlichen glauben an die alleinseligmachende Bildungskraft der Maturitätsfächer, und aus diesem Glauben erwachsen die einengenden, starren Vorschriften des alten und des kommenden neuen Maturitätsreglementes, worin in bezug auf den Bildungskanon vorbeugende Massnahmen auch gegen die bescheidensten Neuerungen getroffen sind.
Aus diesen Gründen, die wir hier nur streifen (weshalb wir Missverständnisse in Kauf nehmen müssen), darf man doch wohl von einer Verkrampfung unseres höheren Bildungswesens sprechen. Es leistet zwar ohne jeden Zweifel Wertvolles. Aber es wäre kühn, zu behaupten, dass es harmonisch bilde. Und weil unsere Vorstellungen über den Zweck des Gymnasiums einseitig sind, ist die Schule in mancher Hinsicht verkrampft worden. Diese Verkrampfung aber muss über früh oder spät gelöst werden, und so wird man sich denn umsehen müssen nach «spasmolytischen» Mitteln gegen den Bildungskrampf.

Die Mittelschule und das Sportgeschehen

Es gibt verschiedene solcher Mittel. Wichtig scheint vor allem, dass wir mit der Zeit den starren Kanon der «allgemeinen Bildung» durchbrechen und vom Glauben abrücken, es sei notwendig, jeden Mittelschüler von der ersten bis zur letzten Klasse nach dem gleichen Rezept zu bilden. Wir müssen versuchen, in vermehrtem Masse auch die individuellen Anlagen des Menschen zu entfalten — die musischen zum Beispiel oder eben die sportlichen.
Es gibt, wie man weiss, keine schweizerische Mittelschule ohne Turnunterricht. Aber nirgends ist der Sport ins Schulsystem integriert, wie etwa im angelsächsischen Bildungswesen. Und es ist einem jungen Sporttalent beinahe nicht möglich, sich an einer Mittelschule auf die Maturität vorzubereiten und gleichzeitig durch intensives Training zur schweizerischen oder internationalen Leistungssport-Elite vorzudringen. Wer es zu etwas bringen will, hat zwischen der Schule und dem Sport zu wählen. (Ähnliches liesse sich von der Musik sagen.)
Deshalb übt denn auch die schweizerische Mittelschule kaum einen Einfluss auf das Sportgeschehen aus und sie nutzt auch nicht die erzieherischen Einflüsse des Sportes. Die Folgen liegen auf der Hand: Es fehlen dem Sport die führenden Persönlichkeiten, die auch geistig und charakterlich geformt worden sind, und es fehlen in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben die führenden Persönlichkeiten, die auch sportlich durchgebildet sind. Daher sind denn auch im schweizerischen Sportwesen überall Erscheinungen festzustellen, die man als ungesund bezeichnen muss. Und eine Gesundung ist nur möglich, wenn Leute den Ton angeben, die dank einer guten Bildung gesund erzogen worden sind. Wenn man mit Giscard d'Estaing darin übereinstimmt, dass sportliche Höchstleistungen für die moralische Gesundheit und die Entfaltung der dynamischen Kraft eines Volkes notwendig seien, dann wird man es bedauern, dass sich die Mittelschule so wenig um die Formung der Sportelite kümmert.

Grundriss eines schweizerischen Sportgymnasiums

Aus diesen Gründen hat sich nun auch in der Schweiz eine «Genossenschaft schweizerisches Sportgymnasium» gebildet. Sie bezweckt, auf privater Basis derartige Mittelschulen ins Leben zu rufen. Das Schulprogramm ist natürlich durch die eidgenössische Maturitätsverordnung fixiert. Aber durch methodische und organisatorische Neuerungen soll der Schulbetrieb zeitlich so weit reduziert werden, dass Raum bleibt für das tägliche Sporttraining. Die «Akademos» Luzern, das Institut für programmierte Maturitätsvorbereitung, wird der Schule ihre Dienste zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass durch neueste Methoden Zeit gewonnen werden kann. Das Sportprogramm wird durch Professor Fritz Pieth, den Leiter der Sportlehrerabteilung der Universität Basel, zusammen mit dem bekannten Eishockey-Fachmann Fridel Mayer und andern Interessierten entwickelt.

Fortsetzung Seite 302

Stens Streiflichter

Max Ehinger meint

Im «Tip» schreibt Chefredaktor Max Ehinger unter dem Titel «Ganz unverbindlich» immer wieder sehr treffenden Glossen.

Hier ein Beispiel:

«Auf einem breiten Trottoir, an jener Stelle, wo mit dicken Buchstaben das Wort ‚Arzt' hingemalt ist, stand eines Tages ein fremdes Auto. Der Mediziner, der diesen Parkplatz sonst besetzte, war schlau genug, seinen Wagen so zu plazieren, dass der andere nicht aus noch ein wusste, sondern geduldig warten musste, bis er und sein Vehikel erlöst würden ...
Als nach einer guten Weile der Arzt am selbigen Ort wieder erschien, entdeckte er, dass jener Parkierungssünder ein noch vor kurzem überaus tüchtiger und sehr populärer Fussballer war, den die Fans zu seinen Glanzzeiten beinahe vergoldet hatten. Sichtlich verlegen wartete der Held vom grünen Rasen auf seine und seines Wagens Befreiung. Er blickte eher verdattert in die Welt, und sein Gewissen schien nicht blütenrein. Denn ... beim Versuch, irgendwie doch noch ‚auszubrechen', hatte er am Auto des Platzbenützers etliche Schrammen verursacht.
Der Arzt war zuerst böse. Er beruhigte sich aber, als er gewahrte, dass des Fussballers Miene ein schlimmes und aufrichtiges Tief anzeigte. Er wies allerdings auf die kräftigen Kratzer hin und sagte: «Rund sechzig Franken kostet mich das ..., aber ich erlasse es Ihnen, weil Sie so betäppert sind». Dann zeigte er auf die fetten Buchstaben ‚Arzt' und meinte: «Dass Sie nicht schreiben können, wusste ich nach kurzem Blättern in dem Buch mit Ihren Memoiren ..., dass Sie aber auch nicht lesen können, muss ich nun ebenfalls noch zur Kenntnis nehmen ... !»
Sprach's und öffnete jene schmale Gasse, welche dem einstigen Sportheroen einen ebenso schweigsamen wie ergebenen Abzug gestattete ...

Geräte kostenlos beim Platzwart

Auch in diesem Sommer bot München wieder unter dem Motto «Freizeitsport für jedermann» ein reichhaltiges Programm. Unter der fachkundigen Leitung geprüfter Sport- und Gymnastiklehrkräfte erhielt jeder Gelegenheit, sich auf Sportplätzen und in Turnhallen der Stadt körperlich zu betätigen.
Besonders machte das städtische Sportamt auf 18 «Sportplätze der offenen Tür» alle aufmerksam, die sich ohne Anleitung ertüchtigen wollten. Geräte wurden von den Platzwarten kostenlos zur Verfügung gestellt.
Bei den mehr als 1700 Übungsstunden der Freizeitsportaktion des vergangenen Winters wurden fast 70 000 Teilnehmer gezählt. Regen Zuspruch fanden dabei wieder die Skigymnastikkurse. Auf den Skihängen im Stadtgebiet wurden für die Münchner Kinder 54 Übungsnachmittage abgehalten.

Bund gibt 64 Millionen für den Sport

Die im Haushalt des Bundesministeriums des Inneren für den Sport beantragten Mittel sind durch keine Streichung beeinträchtigt worden. Nachdem der Bundes-Etat durch die dritte Lesung gegangen ist, ergeben sich für das Jahr 1967 folgende Zahlen: 41 Millionen sind für den Sportstättenbau vorgesehen, 7,91 Millionen Mark werden für die allgemeine Sportförderung ausgegeben. Dazu kommt erstmals ein Betrag von 15 Millionen Mark, der als erster Anteil des Bundes für den Ausbau der Olympiabauten in München bereitgestellt ist.
Die Summe von 41 Millionen teilt sich in 30 Millionen, die für die Weiterführung des «Goldenen Plans» vorgesehen sind, und elf Millionen Mark, die zum Ausbau der Leistungszentren benötigt werden. 1966 lag dieser Betrag bei genau 40 Millionen Mark, 1965 bei 36 Millionen und 1964 bei 30 Millionen. Die 7,91 Millionen für die allgemeine Sportförderung werden besonders den zentralen Massnahmen im Hochleistungssport zugute kommen.

Ein vorbildliches Sportzentrum in Muri-Gümligen

Auf dem «Seidenberg» wurde ein originelles und sicher auch eines der modernsten Sportzentren eröffnet. Der «Seidenberg» ist ein fast planes Gelände von 16 000 Quadratmetern Inhalt. Ein Rasenspielfeld mit den Normalmassen von 100×64 m ist vor allem Kampfwettspielen reserviert. Dazu kommt: ein Hartplatz in der Grösse der Kleinfeld-Handballplätze von 40×25 m mit dem neuen weichen Walk-Top-Belag. Um ein schulmässiges Turnen zu erleichtern, sind die leichtathletischen Anlagen gleich mehrfach vorhanden: so drei Kugelstossanlagen, drei Hochsprungmöglichkeiten, zwei Weitsprungbahnen, unterteilt durch eine Stabhochsprunganlage, dann vier Bahnen für Läufe von 60, 80, 100 m sowie 110 m Hürden. Die Laufbahnen für Hoch- und Weitsprung erhielten einen in der Schweiz kaum bekannten Grass-Tex-Belag. Dieser bituminöse Belag lässt seine Benützung selbst bei schlechtestem Wetter zu, braucht gegenüber den herkömmlichen Aschenbahnen einen sehr geringen Unterhalt und weist durch die weiche, federnde und gleitsichere Lauffläche weitere sehr vorteilhafte Eigenschaften auf. Anlässlich der Einweihung wies Gemeindepräsident Dr. W. Martignoni mit berechtigtem Stolz auf die weitere Entwicklungs- und Ausbaumöglichkeit dieser idealen Sportanlage hin. Für später sind auch noch Tennisplätze und gegebenenfalls ein gedecktes Hallenschwimmbad vorgesehen. Mit Staunen hat man davon Kenntnis genommen, dass dieses in jeder Beziehung ideale Sportzentrum mit einer halben Million Franken erstellt werden konnte. Muri-Gümligen hat heute schon nahezu 10 000 Einwohner. Es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, dass hier ein bedeutendes, ausbaufähiges Werk geschaffen wurde, das dann noch genügen dürfte, wenn die Gemeinde eine doppelt so grosse Einwohnerzahl aufweisen mag als heute. Die Schulen von Muri-Gümligen besitzen damit alle Möglichkeiten, einen zweckmässigen und neuzeitlichen Sportbetrieb zu unterhalten. Aber auch die privaten Sportvereine werden auf diesem wirklich vorbildlich angelegten Sportzentrum genügend Raum für lange, lange Zeit besitzen. LM

«Neue Berner Nachrichten»

Fortsetzung von Seite 301

Helvetisches Mosaik

Wohin die erste Schule zu stehen kommt, steht noch nicht fest, denn zurzeit bemühen sich verschiedene Orte darum, mit der Genossenschaft Schweizerisches Sportgymnasium zusammenzuarbeiten. Wie rasch die Genossenschaft ihr Ziel erreicht, ist ebenfalls noch ungewiss. Aber bei günstiger Entwicklung des Unternehmens dürfte die Eröffnung nicht allzu lange auf sich warten lassen, denn örtliche Komitees sind bereits an der Arbeit.
Die Idee des Sportgymnasiums beginnt also auch in der Schweiz fruchtbar zu werden, und man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein. «Vaterland»

Echo von Magglingen

Dr. Kaspar Wolf, neuer ETS-Direktor

Der Bundesrat hat im September Dr. phil. Kaspar Wolf zum Direktor der ETS ernannt. Wir gratulieren dem vielseitigen Fachmann zu seiner ehrenvollen Wahl und wünschen ihm in seinem neuen Amt viel Erfolg.
Kaspar Wolf tritt an die Stelle von Direktor Ernst Hirt, dem verdienstvollen Initianten und Begründer von Magglingen, der auf Jahresende altershalber zurücktritt. Wir werden in den Nrn. 12/1967 und 1/1968 auf den Führungswechsel zurückkommen.

Die Redaktion.

An der Eidg. Turn- und Sportschule ist die Stelle des

Sektionschefs Ausbildung

neu zu besetzen.

In Frage kommt eine initiative Persönlichkeit mit eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom I bzw. II oder anderem gleichwertigen Ausweis, welche zudem über besondere organisatorische und schöpferische Fähigkeiten auf dem Gebiet des Sportlehrwesens verfügt und einen grösseren, vielseitigen Lehrkörper leiten kann.

Amtsantritt nach Übereinkunft, wenn möglich jedoch am 1. Januar 1968.

Besoldung nach Vereinbarung.

Interessenten wollen ihre Bewerbung bis spätestens 25. November der Direktion der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen einsenden.

Kurse im Monat Oktober (November)

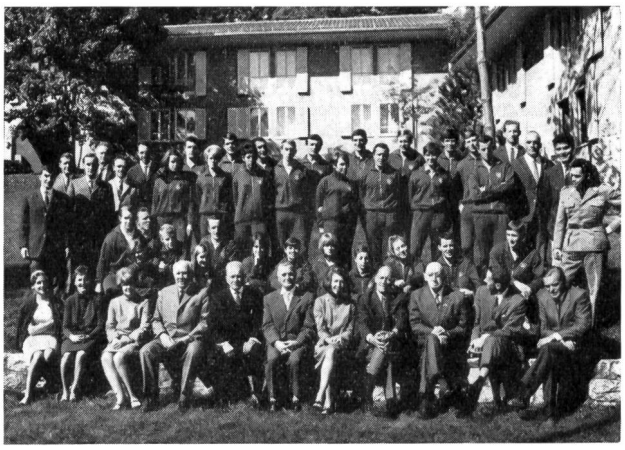
a) schuleigene Kurse

30.10.- 4.11. Grundschule (60 Teiln.)
13.—18. 11. Grundschule (60 Teiln.)
20.—25. 11. Instruction de base (rés. pour l'Ecole normale du canton de Vaud) (45 Teiln.)
1.— 3. 11. Int. Arbeitskreis für Sportstättenbau, Vorstandssitzung (10 Teiln.)
27.11.- 2.12. Kaderkurs Ski für Lehrkörper ETS (12 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

30. 9.- 1. 10. Kurs für Junioren, Schweiz. Boxverband (30 Teiln.)
30. 9.- 1. 10. Oberturnerkurs, SKTSV (40 Teiln.)
30. 9.- 1. 10. Cours central d'enseignement, Fédération Suisse de Volleyball (50 Teiln.)
30. 9.- 1. 10. Skiturnleiterkurs, «Die Naturfreunde» (30 Teiln.)
2.— 3. 10. Trainingsleiterkurs für Leichtathletik und Handball, Schweiz. Vereinigung sporttreibender Eisenbahner (50 Teiln.)
2.— 7. 10. Ausbildungskurs für Mädchenriegenleiterinnen, Schweiz. Frauenturnverband (30 Teiln.)
2.— 7. 10. Trainingswoche der Nationalmannschaft Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
5.— 8. 10. Konditionstraining für Nachwuchskader alpin, Schweiz. Skiverband (20 Teiln.)
7. 10. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
7.— 8. 10. Zentrallehrwartkurs, Schweizer Eislauflehrerverband (20 Teiln.)
7.— 8. 10. Ringerkurs, SALV (25 Teiln.)
7.— 8. 10. Juniorenlager für Ringen, SKTSV (40 Teiln.)
9.—14. 10. Ausbildungskurs für Mädchenriegenleiterinnen, Schweiz. Frauenturnverband (30 Teiln.)
14.—15. 10. Schweiz. Militärfechtmeisterschaft, Fechtclub Bern (150 Teiln.)
16.—19. 10. Wochenkurs für Frauenturnen, SATUS (40 Teiln.)
16.—22. 10. Konditionstraining für das Olympiakader, Schweiz. Skiverband (35 Teiln.)
21. 10. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
21.—22. 10. Zentralkurs für Kursleiter und Vereinstrainer, IKL (60 Teiln.)
21.—22. 10. Zentralkurs für Männerriegenleiter, SKTSV (50 Teiln.)
21.—22. 10. Trainingskurs für das Olympiakader Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
23.—26. 10. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
26.—28. 10. Technisch-administrativer Kurs, Akademischer Sportverband St. Gallen (15 Teiln.)
26.—29. 10. Konditionstraining für Nachwuchskader alpin, Schweiz. Skiverband (20 Teiln.)
28.—29. 10. Instruktorenprüfung Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
28.—29. 10. Nachwuchsschiesskurs für Pistolen-Schützen, Schweiz. Matchschützenverband (20 Teiln.)
28.—29. 10. Zentralkurs für technische Leiter Leichtathletik, ETV (40 Teiln.)
28.—29. 10. Kurs für Boxtrainer, Schweiz. Boxverband (45 Teiln.)
30.10.- 9.11. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)

Der letzte Schwarm aus unserer Sportlehrerausbildung! Im vergangenen September konnten nach zweijährigem Studium 12 Damen und 16 Herren die ETS als neu diplomierte Sportlehrer und Sportlehrerinnen verlassen. Wir wünschen diesen jungen Lehrkräften Erfolg und Genugtuung.



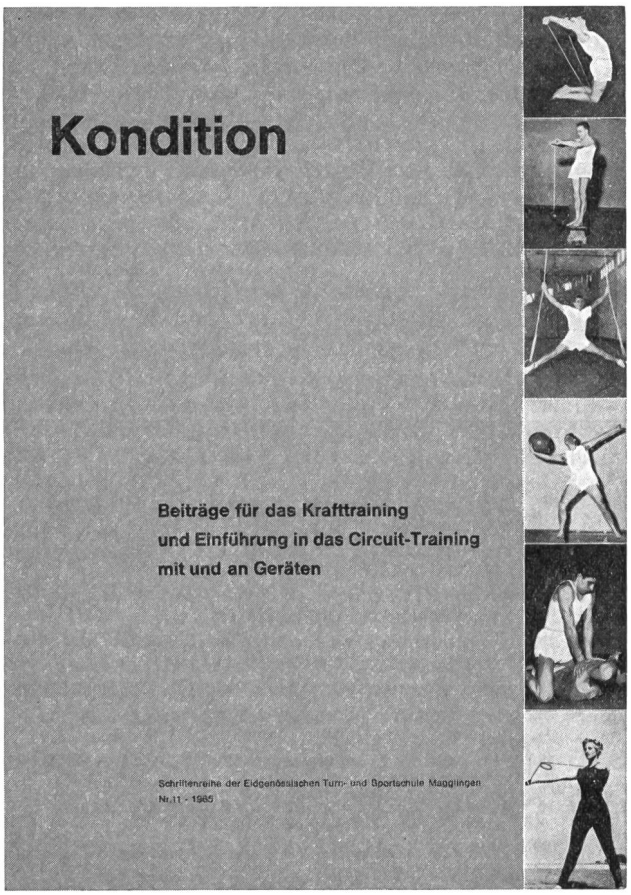
Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen ...

Kondition. DK: 796.091.2

Beiträge für das Krafttraining und Einführung in das Circuittraining mit und an Geräten. Magglingen, Eidgenössische Turn- und Sportschule, 1965. — 4°. 68 Seiten, illustriert, Abbildungen. — Fr. 8.—.

(Schriftenreihe der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen, 11).



Ein neuer Band, der in der Magglinger Schriftenreihe aufgenommen wurde, behandelt ausschliesslich das dankbare und gesuchte Thema Konditionstraining. Die Schrift erhebt nicht Anspruch auf Wissenschaftlichkeit, sondern sie ist verfasst und zusammengestellt für den Praktiker, d. h. den Trainer, Aktiven und Vorunterrichtsleiter. Der Inhalt setzt sich zusammen aus 11 Beiträgen mit insgesamt 450 Illustrationen, die zum Teil bereits vor einiger Zeit in der ETS-Fachzeitschrift «Starke Jugend — freies Volk» erschienen und bei den Lesern so gut angekommen sind, dass man sich entschloss, alle diese interessanten Arbeiten in einem Werk zu vereinigen und in einem Band herauszugeben. In den einzelnen Kapiteln behandelt Marcel Meier das Konditionstraining im allgemeinen und die Übungen mit dem «Bali-Gerät», das vor allem den Kreislauf sowie die Herz- und Lungentätigkeit fördert. Armin Scheurer zeigt seine bereits legendäre «Kraftschule mit Veloschlauch und Kugelhantel», die «Kraftschule an Geräten», Konditionsübungen für das Werfen und das zur Zeit höchst aktuelle isometrische Training in natürlicher Form. Der Magglinger Fussballspezialist Hans Rüegsegger führt in zwei Arbeiten das Konditionstraining für Fussballer vor und Charles Schneiter schreibt über die Erfahrungen mit dem Circuit-Training.

«Kondition» bietet jedem VU-Leiter und Aktiven eine umfassende Sammlung konditionsfördernder Übungen, die immer wieder gesucht sind. Jedermann, gleichgültig welchen Sport er treibt, wird von diesen Beiträgen nur profitieren

(Achtung: Abonnenten von «Jugend und Sport» erhalten die «Kondition» zum Vorzugspreis von Fr. 6.—. Bitte die Bestellungen an die Bibliothek der ETS richten.)

Normalien DK: 725.74. 725.826

Anleitung für den Bau von Turn-, Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen. Bern, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 1966. 4°. 214 Seiten, Abb. — Fr. 28.—.

Nach jahrelanger Vorarbeit von Fachkommissionen, Experten und freiwilligen Helfern verlassen die «Normalien» unter dem Titel «Anleitung für den Bau von Turn-, Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen» die Druckpresse der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale, 3003 Bern, Bundeshaus, wo sie auch zu bestellen sind.

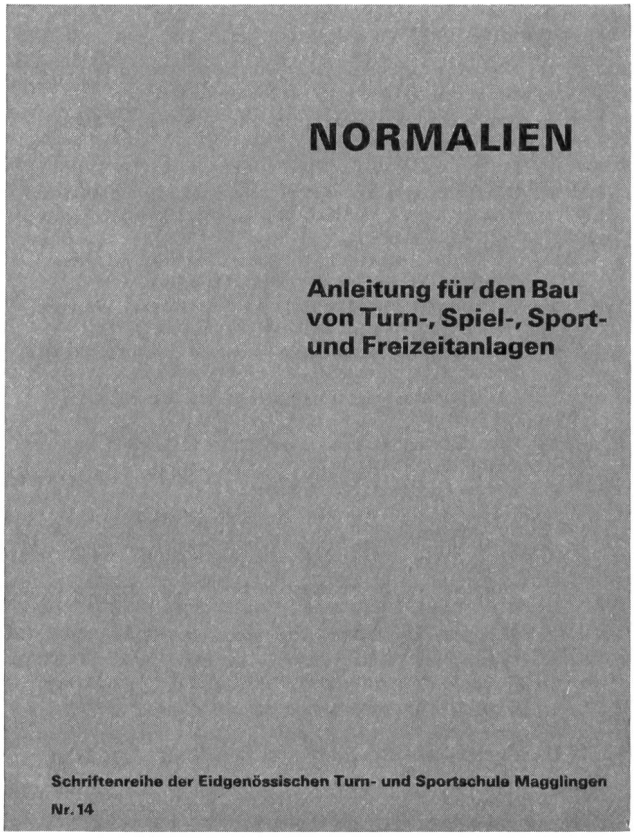
Nach der stürmischen Entwicklung der letzten Jahre auf dem Gebiete des Sportstättenbaus war eine Neubearbeitung dringend notwendig.

Das vorliegende Buch gehört zum Rüstzeug jedes Bauschaffenden auf dem Gebiete der Sportbautechnik; dies zeigen viele Anfragen schon vor dem Erscheinen der ersten 1000 Exemplare anfangs Januar 1967. Darüber hinaus dient es allen planenden sportinteressierten Kreisen und Vereinen zur Präzisierung ihrer Programme und zum optimalen Einsatz ihrer finanziellen Mittel.

Selbstverständlich bilden die meisten internationalen Wettkampfbestimmungen die Grundlage für die Dimensionierung. Mit ausführlichem Text und zahlreichen Planschemas sowie Fotos bilden die Normalien ein Werkzeug für die einheitliche Beratung der eidgenössischen und kantonalen Sportstättenberater, und für die Experten der Verbände.

Bei einem Umfang von 215 Seiten Kunstdruckpapier und einem Preis von Fr. 28.— dienen die Normalien in erster Linie als Nachschlagewerk für den ständigen Gebrauch, ohne die Fach- und Detailliteratur der Einzelgebiete zu konkurrenzieren.

Durch Automatisierung und Technisierung unseres gesamten Lebens muss Sport und Spiel als Ausgleichsfaktor im Bildungs- und Freizeitprogramm mehr und mehr einbezogen werden. In diesem Sinne ist das Werk allen Ratsuchenden eine wertvolle Hilfe. Blu.



796 Leibesübungen und Sport

Kunz, H. L. Meter, Punkte und Sekunden. Sportergebnisse 1965. München, Verlag Carl Gerber, 1965. — 8°. 336 S., Tab. — Fr. 5.80. A 5329

Théorie de l'éducation physique. Publication du Service de l'Education physique (de l')Université de Liège. Vol. 1 (1964) no 2 ss. Liège, Service de Publication (de l')Université. — 8°. 2 fois par an. AP 182

796.1/.3 Spiele

Döbler, H. u. E. Kleine Spiele. Ein Handbuch für Schule und Sportgemeinschaft. Berlin, Volk und Wissen, Volkseigener Verlag, 1966. — 8°. 436 S., Abb. — MDN 11.—. A 5293

Ferran, J. Football — aventure des hommes. Paris, Ed. La Table Ronde, 1965. — 8°. 296 p. — Fr. 15.05. A 5361

Die **Fussball-Spielregeln** in Wort und Bild. Hrsg. von der Schiedsrichter-Kommission des SFV. 6. Aufl. Thun, Ott-Verlag, 1966. — 8°. 96 S., Abb. Abr 3282

VIII. **Fussball-Weltmeisterschaft** England 1966. Gütersloh, C. Bertelsmann-Verlag, 1966. — 4°. 354 S., ill. — Fr. 16.80. Aq 477

Handball. Geschichte = Histoire = History. SA aus: Bull. IOK, (1966) 94. Abr 3259

Horle, E. Handball. Regelwerk und Bedeutung. Basel, Internationale Handball-Federation, 1964. — 8°. 57 S., ill. Abr 3254

Regeländerungen = **Modifications** apportées aux « Lois du Jeux » = **Modifiche** alle «Regole di Giuoco». Publikation der Schiedsrichterkommission des SFV. Publication de la Commission des arbitres de l'ASF. Publicazione della Commissione degli arbitre dell'ASF. Bern, SFV, o. J., ca. 1966. — 8°. 20 S. Abr 3283

Weisweiler, H. Der Fussball. Taktik, Training, Mannschaft. Deutschland und die Weltmeisterschaft 1966. 3. erw. u. verb. Aufl. Schorndorf, Verlag Karl Hofmann, 1966. — 8°. 232 S., ill. — Fr. 15.80. A 5288

796.41 Turnen und Gymnastik

Hartmann, E. Gymnastique féminine. L'influence de la Gymnastique sur la Constitution physique de la Jeune Fille et de la Femme. Lausanne, F. Rouge & Cie., Libraires-Editeurs, 1913. — 8°. 94 p., fig. Abr 3250

Swinnen, P. Exercices à la barre fixe. Bruxelles, Ministère de l'éducation nationale et de la culture, 1966. — 8°. 68 p., fig. — Fr. 5.—. Abr 3255

Uebungssammlung für das Männerturnen. Aarau, ETV, 1915. — 8°. 88 S. Abr 3358

796.42/.451 Leichtathletik

Satzung und Ordnungen des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Kassel, Deutscher Leichtathletik-Verband, 1965. — 8°. 56 S. — DM 2.—. Abr 3266

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Eggstein, O. Die Seilknoten. Ihre Anwendung im Handwerk, in der Landwirtschaft, beim Wasser- und Bergsport. 6. erw. Auflage. Luzern/Stuttgart, Verlag Räber, 1966. — 8°. 64 S., Abb. Fr. 3.—. Abr 3265

Franco, J.; **Terray,** L. Bataille pour le Jannu. Paris, Ed. Gallimard, 1965. — 8°. 298 p., ill. — Fr. 27.60. A 5344

Kletterführer. Elbsandsteingebirge. Bde. I, II. Berlin, Sportverlag, 2. Aufl. 1966. — 8°. 408 + 394 S. Abb. — Fr. 19.80. A 5148

Roedle, J. Wunder des Gran Paradiso. Mit der Kamera im Reiche des Steinbocks. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung, 1963. — 4°. 174 S., ill. — Fr. 27.70. Aq 478

796.8 Kampf- und Verteidigungssport. Schwerathletik. Wehrsport

Dratz, J. P.; **Johnson,** M.; **McCann,** T. Winning Wrestling. Englewood Cliffs, Prentice Hall, 1966. — 8°. 195 p., fig. — Fr. 29.40. A 5252

796.9 Wintersport

7. **Internationaler** Kongress für das Schilehrwesen 1965 Badgastein. Kongressbericht. Wien, Bundesministerium für Unterricht, 1965. — 4°. 132 S. Aq 480

Joubert, G.; **Vuarnet,** J. Comment se perfectionner à ski. Initiation naturelle accélérée. Conseils pratiques. Compétition. Dernières découvertes techniques. Grenoble, Georges Joubert, 1966. — 8°. 208 p., fig. — Fr. 13.50. A 5397

Leutert, H. Meine tägliche Ski-Gymnastik. Zürich, Verlag Emil Rüegg, 1934. — 8°. 17 S., Abb. Abr 3340

Meier, M. Führt der Krückenskilauf zu einer Überbeanspruchung? Magglingen, ETS, 1966. — 4°. 10 S., vervielf. Abrq 1321

Moyset, R. Initiation au Ski. Paris, Ed. Bornemann, 1966. — 8°. 80 p., fig. — Fr. 5.05. Abr 3329

Verzeichnis der Inhaber des Schweizer-Brevets als Ski-Instruktor = **Liste** des détenteurs du brevet suisse d'instructeur de ski. Bern, Schweiz. Interverband für Skilauf, 1966. — 4°. 126 S., vervielf. Aq 479

797 Wassersport. Schwimmen. Flugsport

Collioud, E.; **Schoop,** E. Gewässerkarte = Carte nautique. Schweiz = Suisse. 1:400 000. Hrg. vom Touring-Club der Schweiz. Genf, TCS, 1963. — 8°. Abr 3241

Durand, M.; **Robin,** J.-P. Natation. Crawl: les virages. Paris, ENSEPS, 1964. — 4°. 12 p., fig. Abrq 1289
Bull. liaison, (1964) 5:23—34.

798 Fahr- und Reitsport

Amsler, J. L'entraînement du cheval hittite d'après A. Kammenhuber. Paris, INS, 1961. — 4°. 18 p. — polycop. Abrq 1315

8 Literatur

Breidbach, H. Sieger, Kämpfer und Begeisterte. Erzählungen und Betrachtungen aus der Welt des Sports. Buxheim, Martin-Verlag, o. D. ca. 1966. — 8°. 275 S. A 5309

Fried, H. Rekorde und noch ein bisschen ... München, Copress-Verlag, 1965. — 8°. 182 S., Abb. — Fr. 11.65. A 5336

Hemingway, E. Sämtliche Erzählungen. Reinbek, Rowohlt-Verlag GmbH, 1966. — 8°. 480 S. — Fr. 19.50. A 5289

Hess, R. 2085 Der Zukunftsroman aus der Welt des Sports. Berlin/München, Verlag Bartels & Wernitz KG, 1966. — 8°. 320 S. A 5315

Knittel, J. Der Weg durch die Nacht. Roman. Zürich, Schweizer Verlagshaus, o. J. — 8°. 575 S. — Fr. 8.80. C 994

Kotschy, V. Der Sport, ein tragender Pfeiler im Weltbild Hemingways. Graz, Institut für Leibeserziehung der Karl-Franzens-Universität, 1965. — 4°. 90 S., vervielf. Abrq 1330

Seipolt, A. Alle Wege führen nach Rom. Die heitere Geschichte einer Pilgerfahrt. Würzburg, Echter, o. J. — 8°. 138 S. ill. C 996

Stone, I. Michelangelo. Inferno und Ekstase. Zürich, Schweizer Verlagshaus AG, 1961. — 8°. 702 S. Abb. — Fr. 8.80. C 999

9 Geographie. Geschichte. Heimatkunde

Balmer, H. Magglingen. Ein Luftkurort im Jura. — 4°. 17 S. ill. — Fotokop. Abrq 1260
Aus: Vom Jura zum Schwarzwald. 3. Bd. Hrg.: F. A. Stocker. Aarau, Sauerländer, 1886.

Kümmerly & Frey. Europa Fernrouten = Europe long-distance roads = Europe grandes routes = Europa commusncazioni principali. 1:3 600 000. Bern, Kümmerli & Frey, 1966. — 8°. Abr 3243

Kümmerly & Frey. Mittel- und Nordosteuropa = Central and North-Eastern Europe = Europe Centrale et du Nord-Est = Europa Centrale e Nord-Orientale. 1 : 2 500 000. Bern, Kümmerly & Frey, 1965. — 8°. Abr 3245

Kümmerly & Frey. Nordeuropa = Northern Europe = Europe du Nord = Europa del Nord. 1 : 2 500 000. Bern, Kümmerly & Frey, 1965. — 8°. Abr 3247

Kümmerly & Frey. Nordwesteuropa, Grossbritannien = North-Western Europe, Great Britain = Europe du Nord-Ouest, Grande-Bretagne = Europa del Nord-Ovest, Inghilterra. 1 : 2 500 000. Bern, Kümmerly & Frey, 1963. — 8°. Abr 3246

Kümmerly & Frey. Südwesteuropa, Spanien/Südfrankreich = South-Western Europe, Spain/Southern France = Europe, Espagne/France Méridionale = Spagna/Francia Meridionale. Bern, Kümmerly & Frey, 1966. — 8°. Abr 3244

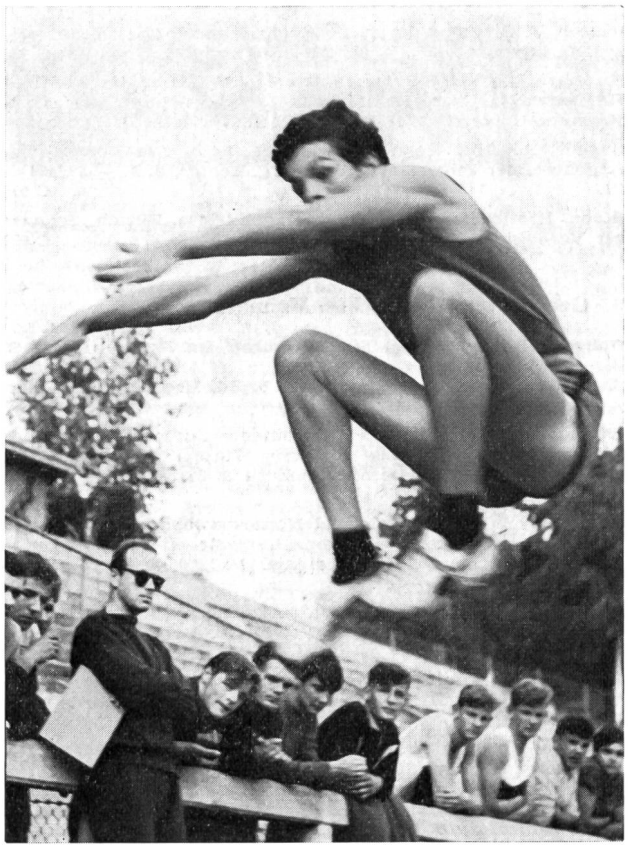
Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Aus der Arbeit in den Kantonen

Text und Photos: G. Witschi, ETS

Kantonaler VU-Wettkampf Fribourg 1967

Am 30. September fand bei prächtigem Herbstwetter im Stadion St. Léonard, Fribourg, der kantonale VU-Wettkampf 1967 statt. Die acht VU-Bezirke hatten je zwei Wettkämpfer für jede der 5 Einzeldisziplinen sowie eine Mannschaft für die 4×100-m-Stafette und ein Fussballturnier zu stellen.
In Anwesenheit zahlreicher Gäste, unter ihnen auch Pius Pally und Fritz Lerch, beide eidgenössische VU-Inspektoren, verlief der schöne Anlass unter der bewährten Leitung von H. Kolly reibungslos.
Echte Wettkampf-Ambiance herrschte am Samstagmorgen im schönen Stadion und entsprechend gute Leistungen wurden gezeigt.
Weit obenaus schwang der Sensebezirk in den leichtathletischen Disziplinen mit Siegen durch Herbert Hottinger, der im Weitwurf (500 g) mit der Prachtsleistung von 83,06 m und im Kugelstossen (5 kg) mit 14,22 m aufwartete sowie durch Othmar Kaeser im Weitsprung (6,32 m), Patrick Zurkinden mit schönen 11,2 im Schnellauf über 100 m und in der 4×100-m-Stafette mit 45,5 ".
Einzig Beat Fasnacht von Fribourg-Ville vermochte mit 2:42,0 im 1000-m-Lauf für seinen Bezirk den Sieg zu erringen, dies allerdings in souveräner Manier.
Das Fussballturnier am Nachmittag wurde von der Mannschaft des Glâne-Bezirks in harten Ausscheidungen gewonnen.
Aber nicht nur die Sieger sollen geehrt werden. Alle haben ihr Bestes gegeben und nicht nur das vom Staat offerierte reichliche Picknick verdient, sondern volle Anerkennung für ihre sportliche Leistung, für die selbstverständliche natürliche Art, wie sie sich in die Disziplin und die ungewohnte neue Gemeinschaft einfügten, schöne Leistungen neidlos anerkannten und sich auch den Pechvögeln gegenüber als gute Kameraden zeigten.
Man spürt, dass von den VU-Leitern des Kantons Fribourg nicht allein auf gute Resultate hin gearbeitet wird, sondern auch auf sportlich flotte Haltung. Diese zählt nicht nur im Vorunterricht mehr als die besten Superresultate.



25. Thurgauer Orientierungslauf

Ein Jubiläum der Jugend und der Junggebliebenen vom 1. 10. 1967 in Frauenfeld

Ob die Thurgauer dem Petrus das gute OL-Wetter wohl gestohlen haben? Jedenfalls hatten sie sich die Sache gut organisiert.
Angefangen beim bewährten Bahnleger E. Bissegger und seinem Helfer U. Pfister, die im herrlichen von Alfred Huggenberger besungenen Gelände südlich von Frauenfeld 35 Posten gestellt und für die zehn Laufkategorien recht anspruchsvolle Bahnen ausgetüftelt hatten.
Weitergefahren mit den Verantwortlichen für die Organisation des Laufes B. Zehnder, Präsident der VU-Kommission und L. Kuster, Chef der Abteilung Vorunterricht, den Chauffeuren, Materialverwaltern, Samaritern, Verpflegungsleuten und aufgehört beim jüngsten Postenfunktionär, die alle Ihr Möglichstes getan haben, um dem 25. kantonalen OL das Gepräge eines wirklichen Jubiläums zu geben. Dass es eines wurde, dafür sorgten die jungen und junggebliebenen Läuferinnen und Läufer, die aus allen Teilen des Thurgaus aber auch aus zahlreichen Nachbarkantonen, ja, sogar aus dem deutschen Nachbarland gekommen waren.
Ab 10.16 Uhr wimmelte es im coupierten Laufgelände von den über 800 Läuferinnen und Läufern. Dass die Anforderungen für alle recht hart waren, zeigen die Laufzeiten, die fast alle über 1 Stunde liegen.

Sieger wurden die folgenden Mannschaften:

Kat. A	(ca. 10 km, Jahrgang 47 und älter):	
	SV Szw. Korps II	1:32:45
	Gestartet 19 Mannschaften	
Kat. B	(ca. 9 km, Jahrgang 52 und älter):	
	TV Thundorf II	1:21:08
	Gestartet 29 Mannschaften	
Kat. C	(ca. 7 km, Senioren I, Jahrgang 1934 und älter):	
	OL-Gruppe Weinfelden, Bergvagabunden	1:12:27
	Gestartet 16 Mannschaften	
Kat. D	(ca. 6 km, Senioren II Jahrgang 1926 und älter):	
	Naturfreunde Arbon, Gmüeslaufer II	1:15:50
	Gestartet 15 Mannschaften	

Kat. E 1	(ca. 7 km, Läuferinnen Jahrgang 52 und älter):	
	TR Frauenfeld, Sperber	1:37:42
	Gestartet 9 Mannschaften	
Kat. E 2	(ca. 6 km, Läuferinnen, leichte Kat., Jahrgang 1952 und älter):	
	DR Kleindöttingen	1:13:18
	Gestartet 31 Mannschaften	
Kat. VU 1	(ca. 9 km, VU-Alter, Mannschaftsführer Alter frei):	
	TV Frauenfeld	1:27:45
	Gestartet 23 Mannschaften	
Kat. VU 2	(ca. 8 km, VU-Alter):	
	VU Frauenfeld, Anthropos	1:18:18
	Gestartet 32 Mannschaften	
Kat. VU 3	(ca. 8 km, VU-Alter):	
	Naturfreunde Arbon, Gammler	0:58:52
Kat. F	(Familien-Orientierungsmarsch, ca. 7 km):	
	10 Familiengruppen erreichten das Ziel innerhalb der vorgeschriebenen 2 Stunden.	

Dass nicht nur alte Routiniers, sondern auch junge OL-Hasen etwas zu bieten haben, zeigten vor allem die Mädchengruppen. Ihre fröhlichen Gesichter beim Zieleinlauf bewiesen einmal mehr, dass der OL-Sport nicht nur dem «starken Geschlecht» zusagt, sondern als echter Jugendsport auch den Töchtern voll entspricht. Sinn und Geist des Orientierungslaufes fasste Herr Regierungsrat Stähelin an der kurzen Rangverkündigung prägnant zusammen. Vor kurzem haben wir seinen 70. Geburtstag gefeiert. Der natur- und jugendverbundene Chef des thurgauischen Militärdepartements hat es sich auch am 25. kantonalen OL nicht nehmen lassen, mit Stock und festen Schuhen persönlich im Laufgelände den Posten nachzugehen.
Die schönen Wanderpreise haben für ein Jahr neue Besitzer gefunden. Im Kanton Thurgau verstauben sie nicht. In frohem Wettkampf werden sie seit Jahren immer wieder aufs neue heiss umkämpft. Um die Jugend des Kantons Thurgau, die mit so viel Einsatz und Begeisterung in freier Natur um den Sieg — vor allem über die eigene Bequemlichkeit — kämpft, braucht uns nicht bange zu sein, zumal sie es seit 25 Jahren tut — wahrhaftig ein echtes Jubiläum!

Kantonaler VU-Wettkampf St. Gallen 1967

Jeder junge St. Galler, der in diesem Jahr an der VU-Grundschulprüfung 100 Punkte und mehr erreicht hatte, konnte am 1. Oktober 1967 am kantonalen VU-Wettkampf auf dem Sportplatz Kreuzbleiche in St. Gallen teilnehmen. Unter der erfahrenen Leitung von Jakob Eggenberger, Chef des St. Galler Amtes für Schulturnen und Vorunterricht, klappte die Organisation tadellos. Jahrgangsweise wurden die fünf Disziplinen der Grundschulprüfung in Angriff genommen. Bewährte Kreisleiter amteten als Kampfrichter. Die 253 Jünglinge zeigten schöne Leistungen. Alle gaben ihr Bestes. Sie durften nicht nur die Erinnerung an einen schönen Wettkampftag, sondern auch die Überzeugung mit nach Hause nehmen, dass sportliche Leistungen — wenn auch im Spiel erbracht — ihren ganz persönlichen Wert besitzen. Wertvoll war auch das Zusammentreffen mit Kameraden aus dem ganzen Kanton. Man spricht heute so viel von der zügellosen Jugend — die St. Galler VU-Wettkämpfer bewiesen, dass echte Sportler freiwillig Disziplin zu halten wissen. Nicht die geringsten Schwierigkeiten gab es bezüglich Ordnung. Es war nicht einmal nötig, für das Mittagessen Bons auszugeben; jeder stellte sich ruhig an, um seine extralange St.-Galler-Bratwurst in Empfang zu nehmen; keiner kam dabei zu kurz.
Dass auch im VU die Sieger für ihre guten Resultate geehrt werden, ist sicher richtig, wenn wir dabei nicht vergessen, dass jede echte sportliche Leistung ein kleiner Sieg ist, und sei es nur ein Sieg über die eigene Fauheit oder Unzulänglichkeit. In diesem Sinne kann auch der Letzte zu den Gewinnern zählen.
Sieger wurden folgende Wettkämpfer:

Jahrgänge 1947 und 1948:	Meier Albert, ETV Marbach, 118 P.
Jahrgang 1949:	Capiaghi Othmar, Mittelschule Sargans, 123 P.
Jahrgang 1950:	Cajacob Thomas, TV Sargans, 120 P.
Jahrgang 1951:	Kriesi Christoph, Kantonsschule St. Gallen, 122 P.
Jahrgang 1952:	Felber Karl, ETV Uznach, 121 P.

Unsere Monatslektion

Einlaufen - Gymnastik - Laufspiele - Ringe - Stützspringen - Kampfspiel

Jos. Grun

Ort: In der Halle

Zeit: 1 Std. 45 Min.

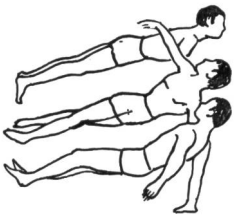
Material: Ringeinrichtung, Kasten, Pferd, Reck, Matten, 1 Ball mit Schnur, Keulen.

I. Vorbereitung: 20'

a) Einlaufen:

- Wir bilden Zweiergruppen. Schattenlaufen: A läuft frei in der Halle umher und B versucht immer an seiner linken Seite zu bleiben (auch an der rechten Seite). Nach 1' wechseln.
- Störrischer Esel: A stösst seinen Partner, welcher Widerstand leistet durch die Turnhalle. 2 x ganze Länge, dann wechseln.
- Schubkarrenstossen: je 2 x ganze Hallenlänge.
- Partnertragen: ganze Turnhallenlänge, dann wechseln.
- Böcklispringen: zu zweit, abwechslungsweise ca. 1'.

b) Körperschule:



– Liegestütz vl, lösen einer Hand, Drehung zum Liegestütz rl. (Fortgesetzt l. und r. herum)

– Klappmesser

Schaukel

– Bauchlage, Beine gegrätscht, Arme in Vorbehalte, Rumpfbeugen sw. über den Boden bis die Hände die Füsse berühren (mit Nachwippen).

– Seitgrätschstellung, Arme schräghoch, Rumpf rückbeugen und drehen, r. Hand zur l. Ferse und umgekehrt.

– Auf Kommando hochspringen und versuchen, den Partner mit der Brust wegzustossen.

II. Lauf: Laufspiele

1. Lassowerfen:
1 Fänger läuft mit dem an einer 4 m langen Schnur befestigten Ball (schwach aufgepumpt), schwingt ihn kurzgefasst (1 m), um ihn dann wie ein Lasso auf ein Opfer loszulassen. Die Gejagten dürfen ausweichen. Getroffene sind Fänger.

2. Umweg zum Ziel: (zu zweit)
A wählt einen Zielpunkt an der Hallenwand, B, der das Ziel nicht kennt, behindert A mit ausgebreiteten Armen. A darf B nicht berühren. Erreicht er sein Ziel; wie gross war der Umweg? (Läuferwechsel)

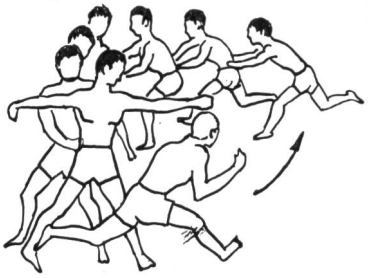
III. Leistungsschulung: 40'
(Ringe + Stützspringen)

Wir arbeiten an 8 Stationen. Die ganze Riege wird in 8 Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe arbeitet während 5' intensiv an jeder Station.

1. Beugehang, wechselseitiges Strekken der Arme sw.
2. Schwedenbank: Aufstützen der Hände, hüpfen mit geschlossenen Füssen sw.
3. Hang: Heben der Beine zum Streckhang, Sturzhang, Hang rl.
4. Kasten: Hockwende über den Kasten, l. + r.
5. Schwingen: Beim Vor- und Rückschwung ½ (⅓) Drehung.
6. Pferd (Böckli) 1,20 m hoch, Grätsche, Hocke, Flanke, Diebsprung.
7. Hang, Nesthang (do. im Schwingen).
8. Reck (hüfthoch), Grätsche, Hocke, Flanke, Hockwende, Stützhüpfen.

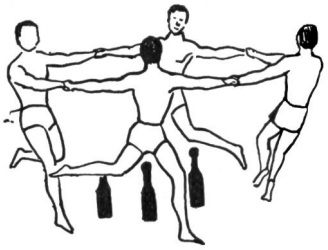
IV. Spiel: 20' (Kampfspiele ohne Ball)

1. Habicht und Henne:
Kette bilden durch Fassung um den Körper des Vordermannes. Die «Henne» (Vorderster) breitet hindernd die Arme aus. Der «Habicht» (Fänger) versucht das letzte «Küken» abzuschlagen.



2. Aus dem Kreis werfen:
In einem Kreis, Durchmesser etwa 2 m, sitzen 5 Spieler Rücken gegen Rükken und haken sich beim Nachbarn ein. Auf Kommando lassen sie los und versuchen durch Schieben und Ziehen und Stossen den Gegner aus dem Kreis herauszudrängen. Jeder kämpft gegen jeden. Wer aus dem Kreis geworfen wird, scheidet aus.
Variante: Als Hahnenkampf auf einem Bein hüpfend!

3. Ringender Kreis:
Wer den Gegenstand in der Mitte des Kreises berührt oder die rechte Hand loslässt, scheidet aus!

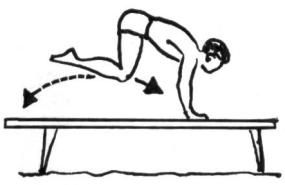


V. Beruhigung:

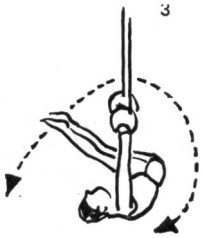
Absitzen lassen, Mitteilungen, Material versorgen, Duschen.

1

2



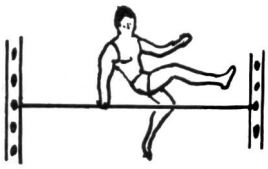
3



4

5

6

7

8